

mit Sicherheit sagen, daß es auf den Berichten unserer drei ersten Evangelien beruhte und ziemlich spät im zweiten Jahrhundert erwachsen war.²⁸⁾

Daß unsere Hoffnung auf Vermehrung oder Ergänzung unserer Evangelienschriften nicht eitel ist, beweist das „Petrus-Evangelium“, welches bis zum Winter 1886/87 nur dem Namen nach, aus Hindeutungen des Bischofs Serapion von Antiochien (um 200) und des Origenes, bekannt war. Erst zu der angegebenen Zeit wurde in Akhmam in Oberägypten in einem christlichen Grabe eine dem achten oder neunten Jahrhundert angehörige Pergamenthandschrift aufgefunden, welche 1892 veröffentlicht wurde und unter anderen ein Bruchstück des angeblich von Simon Petrus verfaßten Evangeliums enthält. Das Bruchstück bringt die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu zur Darstellung, beginnend mit dem Schlusse der Gerichtsszene vor Pilatus und endigend mit der Einleitung zu der ersten Erscheinung des Auferstandenen vor Petrus und den anderen Jüngern. Ein Vergleich mit den kanonischen Evangelien lehrt, daß diese der fälschlich dem Apostel Petrus zugeschriebenen Erzählung zugrunde liegen, welche nur legendenhaft ausgesponnen ist und lediglich durch eigenmächtige Abweichungen den täuschenden Schein besseren Wissens empfangen hat; da der Verfasser die Anzeichen des Leidens und der Gottverlassenheit in dem sterbenden Jesus getilgt hat, so verrät er damit doketische Anschauung, jene von der Kirche bekämpfte ketzerische Auffassung, welche die Vergöttlichung des Messias bis zu der Behauptung trieb: sein Leib sei auch während seines Wandels hier auf Erden nur scheinbar ein irdischer gewesen. Darum kann nicht angenommen werden, daß das